

Bericht zum Workshop „Mit Design Thinking neue Ideen für die digitale Schule entwerfen“

Der Workshop „Mit Design Thinking neue Ideen für die digitale Schule entwerfen“ ist eine in 4 Termine geteilte Möglichkeit der kreativen Weiterbildung, in denen sich 4 verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Problemthesen beschäftigen. Die einzelnen Workshop Blöcke fanden über die Plattform Webex unter Verwendung der Miroboards statt und dauerten je 90 Minuten.

Der erste Termin fand am Montag den 20.09.2021 und befasste sich hauptsächlich mit einem Kick-Off, einem Intro und dem Vorstellen und Planen der Design Challenges. Als Einleitung und um die Atmosphäre zu lockern wurden uns grundlegende Abläufe erklärt und die Teamleiter vorgestellt. Besonders haben wir das System des Design Thinkings kennengelernt. Zudem machten alle Teilnehmer einige Bewegungsaufgaben, um die Konzentration zu steigern. Anschließend gingen wir in die einzelnen Gruppen. Zusammen mit 3 weiteren Schülern und unserem Gruppenleiter Robin habe ich an der Challenge „fächerübergreifende Kompetenzen“ teilgenommen. Zu Anfang habe ich die anderen Teilnehmer Andrei und Felix kennengelernt. Rieke konnte bei diesem Meeting leider nicht mitmachen. Wir haben uns den Teamnamen FuPros gegeben, da dies eine Abkürzung für Future Projects ist, gleichzeitig aber auch als Kurzform von Profis gesehen werden kann. Nach dem Kennenlernen haben wir innerhalb unserer Gruppe Teamparten festgelegt, also einen aus dem Team, der Diskussionen strukturiert und auf die Zeit achtet. Außerdem ist es seine Aufgabe, unterstützend darauf zu achten, dass die Aufgaben zielführend ausgeführt werden. Am Ende eines Workshop Blocks stellt der Teamparte die Ergebnisse seiner Gruppe den anderen Teams vor. Für diesen Termin war Andrei der Teamparte, weshalb er in der anschließenden Versammlung aller Gruppen auch unsere Gruppenergebnisse zusammengefasst hat.

Am Mittwoch 22.09.2021 fand der nächste Termin, das Verstehen und Erstellen einer Synthese zu unseren jeweiligen Themen, statt. Zu Anfang gab es wieder ein kurzes Zusammentreffen aller Gruppen, bevor wir an unseren individuellen Projekten weitergearbeitet haben. Um gezielt und an die Verbraucher angepasst ein Projekt zu entwerfen, haben wir uns damit beschäftigt, das Projekt zu verstehen. Unser Ziel war zwar ein Entwurf neuer Projektarbeiten für Schüler*innen in einer Welt, in der fachübergreifende Kompetenzen wichtig sind, dennoch mussten wir erst das Problem ergründen. Hierzu haben wir uns gefragt, was im Bezug auf unser Thema schon gut funktioniert und was nicht. Uns erschienen Projekte wie das Schülerpraktikum und Wettbewerbe wie Jugend forscht als ein guter Schritt in die richtige Richtung, dennoch gibt es immer noch eine hohe Eigenverantwortung der Schüler und diese werden nur schlecht über die theoretischen Möglichkeiten informiert. Um ein Projekt für unsere Endverbraucher zu entwerfen, mussten wir diese erst kennen. Unser Projekt ist besonders für Lehrer und Schüler relevant, da diese unsere Nutzergruppe darstellen. Um unsere Zielgruppe besser zu kennen haben wir ein Interview mit zwei Schülerinnen der Oberstufe gemacht. Dabei haben wir 3 Hauptfragen aufgestellt:

- ✚ Was hat dir bis jetzt gut am Unterricht gefallen, besonders bezüglich fachübergreifender Kompetenzen?
- ✚ Was sind Probleme, die du fächerübergreifend hast?
- ✚ Was gefällt dir gut an Schule?

Das stellen dieser Fragen war aber nicht der einzige Bestandteil unserer Fragen. So haben unsere Teammitglieder 4 verschiedene Aufgaben erfüllt. Rieke war als Interview-Lead verantwortlich für das Stellen der Fragen. Andrei führte Notizen zu den Interviews. Meine Aufgabe war es, tiefgehende Fragen zu stellen, damit das Gespräch flexibel bleibt und wir zielorientiert nach unserem Thema fragen konnten. Felix wechselte das Team und wurde interviewt. Aus unserem ersten Interview mit Victoria, einer 16-jährigen, chemie- und biobegeisterten Oberstufenschülerin, ging hervor, dass sie sich mehr Kommunikation und Gleichberechtigung wünscht. Zudem machte sie den Vorschlag, dass Gruppenverteilungen durch Lehrer vorgenommen werden, da diese die Fähigkeiten der Schüler besser verteilen können. Die nächste interviewte war Klara, die bereits 18 Jahre alt ist. Ihr

Traum Beruf ist Herzchirurgin und in ihrer Freizeit debattiert sie gerne. Für sie waren die wichtigsten Kompetenzen, die durch die Schule auch fachübergreifend vermittelt werden sollten, Berufsorientierung und Kommunikation. Als nächstes haben wir ein Profil eines solchen Schülers erstellt, der von unserem Projekt profitieren können soll. Auf der Basis dieses Profils und den Interviews formulierten wir unsere Ziele:

- ✚ Wie können wir es schaffen, die Kommunikationskompetenz zu stärken?
- ✚ Wie können wir es schaffen, Schüler besser auf die Universität oder Ausbildung vorzubereiten?
- ✚ Wie können wir es schaffen, abwechslungsreiche Projekte an denen die Schüler gerne arbeiten, anzubieten?

Im Anschluss versammelten sich alle Gruppen und stellten ihre Fortschritte vor. Da Felix Teamparte war, fasste er unsere Ergebnisse zusammen.

Der darauffolgende Workshop Block fand am Mittwoch den 29.09.2021 statt. Das Thema war Ideation & Prototyping. Zu Anfang gab es wieder einen Austausch zwischen den Gruppen. Anschließend hatten wir in unserer Gruppe ein stilles Brainstorming, in dem Partnerprogramme unter Schülern, eine Projektwoche und ausgeglichene Gruppen nach Fähigkeiten und praktische Projektarbeit zur Diskussion stand. Da man bei solchen Ideen immer schon die Finanzierung im Kopf hat, machten wir ein Brainstorming für Ideen, wenn uns unendlich viel Geld zur Verfügung stehen würde. Dabei kamen globale Ideen auf, wie die Welt thematisch zu bereisen oder Klassen auf Kontinente aufzuteilen. Mit dem Geld könnte man 5 Sterne Lernhotels errichten und Lehrer könnten sich mit Experten austauschen. Weitere Ideen versuchten auszudrücken, was bestimmte Personen wie Greta Thunberg oder Angela Merkel tun würden. Schlussendlich blieben uns drei umsetzbare Ziele, die uns gefielen. Die Schüler sollten nicht im Klassenraum sondern draußen arbeiten. Zudem sollte mehr Geld in der Bildung neue Projekte ermöglichen. Die Idee, die wir letzten Endes vertieften, war eine Projektwoche, aber anders, als wir sie kennen. Der Name der Idee war *das etwas andere Sommercamp* mit dem Slogan ohne Schule lernen mit Spaß. Es ist für Schüler, die sich weiterentwickeln möchten ausgelegt. Damit könnten wir die Schwächen und Stärken von Schülern fördern und fordern. Zudem ermöglicht es, Motivationslosigkeit und Langeweile zu bewältigen. Wir haben unsere Idee in 5 Schritten zusammengefasst, die zur Umsetzung benötigt werden:

- ✚ Ermittlung der Stärken und Schwächen der Teilnehmer
- ✚ Einordnung in Gruppe (Themenbereiche: Umwelt, Technik ...)
- ✚ Zusammenarbeit in lockerer Atmosphäre bei Freizeitaktivitäten
- ✚ Mini Vorstellung des erarbeiteten / gelernten
- ✚ Abschluss Gespräch ->Verbesserungen

Danach haben wir einen Flyer entworfen, der die wichtigsten Punkte festhält. Es muss ermöglicht werden, dass die Schüler ohne Druck und ganz interessenorientiert ihre Kompetenzen stärken können. Zum Schluss gab es erneut eine Zusammenfassung aller Gruppenergebnisse, die in unserer Gruppe von Rieke vorgestellt wurden, da sie Teamparte war.

Zur nächsten Versammlung sollten wir eine Hausaufgabe erledigen, nämlich je ein bis zwei Personen unsere Idee vorstellen und fragen, was gut funktioniert hat und was nicht. Gut funktioniert an unserer Idee bereits, dass sie eine Möglichkeit des Austausches zwischen Gleichgesinnten ermöglicht und auch das Selbstbewusstsein stärkt. Es werden die Interessen der einzelnen Schüler berücksichtigt und man kann eigene Stärken entdecken. Das Camp stellt eine Abwechslung vom Schulalltag da. Kritisch betrachtet ist es schwierig, eine wirklich lockere Atmosphäre zu schaffen. Es kamen auch offene Fragen auf. Ob der Preis bezahlbar für alle sein kann und wie lange die Projektfahrt dauern wird standen zur Diskussion. Wie wird das Sommercamp finanziert? Arbeiten im Camp Freiwillige oder werden diese Entlohnt? Gibt es eine Altersbeschränkung? All diese Probleme mussten wir beim nächsten treffen lösen. Zudem ergaben sich aber auch neue Ideen, wie das Schulen für das Camp werben. Eine entspannte Atmosphäre sollte bereits beim Anfangsgespräch entstehen.

Im darauffolgenden Workshop Block am Mittwoch den 06.10.2021 überarbeiteten wir auf Grundlage der Hausaufgabe das Projekt:

- ✚ Lockere Atmosphäre
- ✚ viel Abwechslung zwischen Lernen und Freizeitaktivitäten
- ✚ Entspannte Atmosphäre auch beim Anfangsgespräch
- ✚ Wahl der Projekte Schul- oder Klassenübergreifend, damit man neue Leute kennenlernt und nicht von den Interessen von Freunden beeinflusst wird
- ✚ Eigene Vorstellungen/Erwartungen einem anderen Teilnehmer / einer gleichaltrigen Person vorstellen
- ✚ Anfangs kennenlernen der einzelnen Personen durch Spiele in kleinen Gruppen
- ✚ Betreuer, der sich anpasst

Anschließend erstellten wir eine Präsentation über unsere Ergebnisse und präsentierten allen Gruppen unsere Ergebnisse. Auch die anderen Projekte wurden uns vorgestellt und die Gruppen tauschten sich über diese aus. Danach war der Workshop schon zu ende und es gab eine Verabschiedung. Um zu besprechen, wie unsere Gruppe einen Bericht verfasst, haben wir uns nach dem Workshop noch im Teamraum getroffen.